

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Gynäkologie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Gynäkologie
N= 12



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

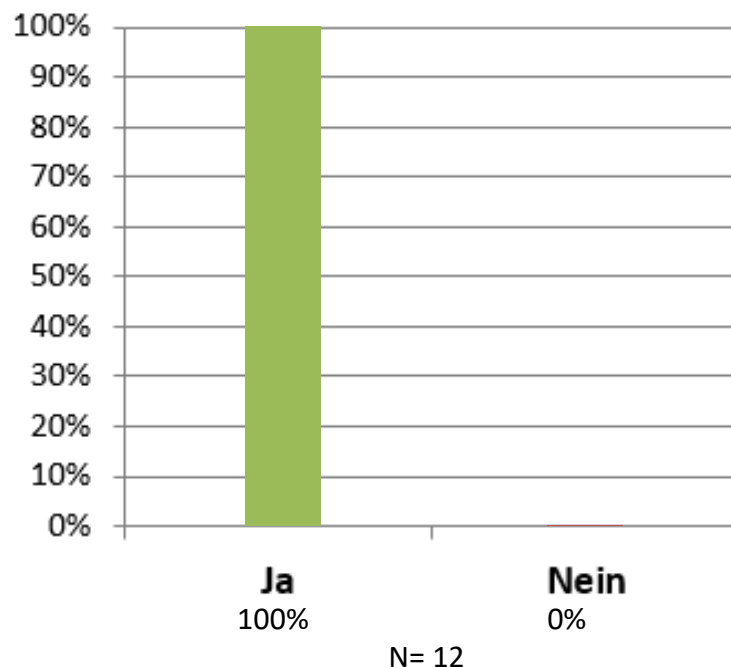
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□	◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Gynäkologie
N= 12



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	<p>Ich habe mich bewusst für die Uni entschieden und würde es auch immer wieder machen. Man bekommt viele spannende Dinge zu sehen und rotiert in alle Bereiche der Gyn die in kleineren Häusern einfach nicht abgedeckt werden. Man muss, wie überall im PJ Eigeninitiative zeigen, dann kann man sehr viel lernen und auch sehr viel selbst machen. Allerdings ist man schon relativ häufig und auch lang im OP. Mir persönlich macht es Spaß am Tisch zu stehen, wenn das aber eher nicht das ist, was man sucht ist die Uni vielleicht nicht die ideale Wahl.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - umfassender Einblick in das gesamte Spektrum der Gynäkologie - spannende Fälle (Risikoschwangerschaften, anspruchsvolle interdisziplinäre Operationen) - das ganze Team ist super freundlich und hilfsbereit - nach Absprache war die Teilnahme am Dienst quasi jederzeit möglich, hier hat man besonders viel gelernt 	<p>Teilweise wurde man aus spannenden Rotationen unvermittelt herausgeholt um in den Op zu gehen. Die Abstimmung von Op-Koordination und PJ/Famulaten ist ausbaufähig, weil oft morgens noch nicht auf dem Plan stand, ob ein Student gebraucht wird oder nicht. Wir haben es angesprochen und man ist sehr um eine bessere Lösung bemüht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Koordination von OP und Studenten: zB Studenten richtig einplanen, nicht alle PJler gleichzeitig anrufen... man wird oft (quasi täglich) aus Funktionsbereichen in denen man etwas anderes lernen soll (Fetometrie, SpekulumEinstellung) herausgeholt. Das ist für die Lehre außerhalb des Ops sehr schade. - Umkleiden!! wir haben keine Möglichkeit gehabt uns unbeobachtet umzuziehen oder unsere Sachen einzuschließen - Regelmäßig Gynfortbildungen
Student 2	Ja	<p>Ich kann das tertial weiterempfehlen weil ich insgesamt viel gelernt habe und eigenständig arbeiten durfte. Um dies zu erreichen musste man sich schon etwas reinhängen und stark Interesse bekunden, dann wurde aber auch darauf eingegangen.</p>	<p>Ich durfte viel selbstständig arbeiten und habe viel gelernt! Wir PJler wurden wenig für nichtärztliche Tätigkeiten eingesetzt und sind viel durch die verschiedenen Stationen rotiert. Dadurch hat man in viele Bereiche Einblick erhalten und konnte je nach zuständigem Arzt viel lernen.</p>	<p>Die Einbindung ins Team war leider nicht besonders gut. Wir PJler hatten nie das Gefühl richtig Teil des Teams zu sein, auf der anderen Seite wurde aber von uns erwartet, dass wir den OP mit am Laufen halten und uns so viel wie möglich einbringen. Wir waren alle sehr motiviert dies zu tun und waren auch am Ende zufrieden mit unserem Lernerfolg aber ein bisschen mehr Wertschätzung und einfach nur Wahrnehmung der PJler durch das Team wäre toll gewesen. ZUdem hatten wir keine Möglichkeit</p>	<p>Zur Verfügung stellen von Spinden und Umkleidemöglichkeit für die PJler! Zu Beginn Einführung in den OP Plan und die Strukturen der OPs, damit man weiß was dort von einem verlangt wird Zugriff auf Orbis für die PJler, damit man selbstständiger mitarbeiten kann Offizielle Vorstellung der PJler zu Beginn im Team</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student	Antwort	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:	
Student 3	Ja		uns umzuziehen oder Spinde zum Verstauen unserer Sachen, auch das zeigt einfach, dass die PJler als nicht so wichtig erachtet werden, schade!		
Student 4	Ja	- viele interessante Fälle, typisch Uni	- viele Rotationen - gute Stimmung im Team	- wenig eigenständiges arbeiten - immer wieder neue Bezugspersonen	- Umkleiden und Spinde für PJler!!
Student 5	Ja	weiterempfehlen viele Rotationen möglich, die meisten Ärzte sind um Lehre bemüht	Voruntersuchung durch Studenten in Poliklinik und Brustzentrum möglich auf Station ist man gut integriert gute Lehre	durch häufigen Wechsel der Stationsärzte ist kontinuierliche Lehre dort nicht so gut möglich wenige Aufgaben im Kreißaal für PJler (vielleicht Corona-bedingt)	geplantes Zuteilen von Mentoren wäre hilfreich
Student 6	Ja	man sehr viele Krankheitsbilder sehen kann und erklärt bekommt	- viele Rotationen - nette Atmosphäre - regelmäßiger und flexibler Studientag	- kaum eigenständiges praktisches Arbeiten - keine kontinuierliche Betreuung durch die gleichen Ärzte - keine wirkliche Integration ins Team (v.a. wegen Corona-bedingtem Ausfall der Morgenbesprechung und wechselnder Betreuung)	- feste Aufgaben für Pjler in den verschiedenen Rotationen
Student 7	Ja	Sehr freundlicher Umgang, kaum unangenehme Aufgaben, ich konnte mir das anschauen worauf ich Lust hatte.	Geburtshilfe und Brustzentrum: Gute Betreuung durch die Oberärzte	Leider durfte ich nicht sehr viel selbstständig arbeiten	Mehr Patientenbetreuung
Student 8	Ja	*Anmerkung: Das PJ-Wahltertial wurde vollständig in London (Royal London Hospital) absolviert, nicht am UKK. Entsprechend bezieht sich			

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 9	Ja	die Evaluation auf dasselbige und nicht auf das Uniklinikum Köln	Viele Rotationsmöglichkeiten und dementsprechende Eindrücke.	Durch häufige Arzt-Wechsel in der Betreuung, teilweise nicht in die Routinen eingebunden. Häufig "Zuschauer".	Klare Zuweisungen zum jeweiligen Stationsarzt; ggf. vorab informieren.
Student 10	Ja				
Student 11	Ja	Durch die Rotation der unterschiedlichen Abteilungen bekommt man ein sehr breiten Einblick in das Fach	Die Rotation	Es gab zwei wöchentliche Visiten, wo man als Student präsent sein musste. Man musste seine Rotation für den Zeitraum verlassen, kannte die Patientin nicht und am Ende ist die Visite oft ausgefallen.	PJ Fortbildungsmöglichkeiten im Gebiet Gynäkologie
Student 12	Ja	Die Klinik war insgesamt sehr freundlich, in allen Bereichen nahm man sich Zeit um uns PJlern etwas beizubringen. Jeder Wunsch den man an die Rotation der verschiedenen Stationen hatte wurde erfüllt. Jederzeit durften Fragen gestellt werden und wurden beantwortet.	Dass ich auch in spezielle Bereiche wie in die Reproduktionsmedizin einen Einblick erlangen durfte. Dass sich jeder Arzt, ob Assistenz- oder Oberarzt Zeit nahm etwas zu erklären. Die allgemeine Ruhige und besonnene Atmosphäre im OP.	Da gibt es nur zu Bemängeln, dass aufgrund von Corona keine internen Fortbildungen stattfanden. Das Midtermgespräch wurde so lange aufgeschoben, bis das Tertial quasi schon fast vorbei war. Jedoch konnte ich jederzeit mit Assistenzärzten Rücksprache halten.	interne Fortbildungen, ggf auch über Zoom